

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gewesen sei und die Kameraden zum Besuch dieses Lokals verführt habe. Der Direktor fand an diesem freimütigen offenen Bekenntnis derart Gefallen, daß er die Strafe den Sündern erließ.

Für einen wissenschaftlichen Beruf zeigte Otto wenig Neigung. Der Vater hegte den stillen Wunsch, auch seinen jüngsten Sohn, wie seine anderen Jungen, als Kaufmann zu sehen, der dem väterlichen Unternehmen seinen weltoffenen Blick und seine praktische Begabung leihen sollte. Nur mit Bedauern gab er dem Wunsche Ottos nach, wie sein Bruder Eduard in die Marinelaufbahn einzutreten.

## Der junge Seemann

Luft, Neigung und Begeisterung für die Seefahrt regten sich schon in früher Jugend in dem kleinen Otto. Als einmal in den ersten Jugendjahren seine in Frankfurt am Main verheiratete Schwester im Elternhaus weilte, erzählte sie auch von den Schönheiten der Mainstadt, von dem dortigen Mainhafen und von der großen Zahl Schiffe, die in ihm aus- und einliefen. Dabei richtete die Schwester an ihren Bruder die Aufforderung, sie bald einmal in Frankfurt zu besuchen. Darauf stellte sich der Kleine vor sie hin und sagte, indem er jedes seiner Worte mit Armschwenken betonte: „Junge, Junge, wenn ich nach Frankfurt komme, und wenn ich morgens um acht Uhr Kaffee getrunken habe, dann gehe ich gleich an den Main und begucke mir die Schiffe, und dann gucke ich zu, wenn die nach Amerika fahren. Wenn ich dann um zwölf Uhr gegessen habe, gehe ich gleich wieder an den Main und bleibe da bis sieben oder acht Uhr. Junge, Junge, ich gehe gleich zu den Schiffen, wenn wir in Frankfurt ankommen.“

Ähnlich seinem zwei Jahre älteren Bruder Eduard zog es auch Otto von Jugend an zum Seemannsberuf. Schon einige Tage, nachdem er